Zur Synonymie der Apiden.

(Hym.)

Von C. Schrottky (Villa Encarnación, Paraguay).

Unter demselben Titel veröffentlichte Herr *H. Friese* in dieser Zeitschrift (IV. Jahrgang, p. 98 ff.) einen Artikel, in welchem er u. a. eine Anzahl von mir in Revista do Museu Paulista Vol. V, als neu beschriebener Arten und Gattungen in die Synonymie bereits bekannter einreiht. Neuerdings und schon früher befasste sich auch Herr *A. Ducke*, Pará, mit der gleichen Aufgabe. Schon die Divergenz der Ansichten der beiden Autoren beweist, dass ohne Einsichtnahme der Typen ein solches Unterfangen leicht zu Irrtümern führen kann. In der Tat sind beiden Herren solche mit unterlaufen, und sollen diese Zeilen dazu beitragen, die systematische Stellung der in Frage kommenden Gattungen und Arten endgiltig zu entscheiden.

1. *Odyneropsis holosericea* m. nach *Friese* loc. cit. = *Rhatymus armatus Friese.* Obgleich *Friese* die von mir beschriebene Type vor Augen gehabt haben will, kann ich doch nicht umhin zu glauben, dass es sich hier um einen Irrtum handelt; denn in seiner Beschreibung des *Rh. armatus*, Entom. Nachr. XXVI, 5, 1900 p. 65 heisst es wörtlich:

„♂ Fuscus, brevissime flavido-velutinus, clypeo fere plano, labro apice bidentato, scutello bigibboso, lobis lateralibus dente prolongato, abdomine fulvo-velutino, segmento anali (7) parallelo, pedibus rufis."

Nun vergleiche man obige Beschreibung mit der von mir gegebenen Abbildung und mit der Beschreibung der *Odyneropsis holosericea.* Merkmale, wie der, mit Ausnahme des schwarzen Pronotum und des schmalen schwarzen Vorderrandes des Mesonotum, rostbraune Thorax, die breite rostbraun gefärbte Basis des ersten Abdominalsegmentes, die in der Costalhälfte dunkel rauchbraun gefärbten Flügel, der bis zum vorderen Nebenauge reichende Kiel auf dem Clypeus, der vor den Flügelschuppen seitlich auf dem Thorax stehende rostbraune Höcker sind in *Friese's* Beschreibung nicht einmal erwähnt. Die beiden

Beschreibungen stimmen nur in einem Punkte überein: dem zweihöckerigen seitlich in einen Zahn auslaufenden Schildchen, ein Merkmal, welches bei den süd-amerikanischen Schmarotzerbienen nicht so gar selten ist.

Sollte es sich also wirklich um eine und dieselbe Art handeln? Ich glaube nicht, eher hat *Friese* etwas anderes als meine Type vor Augen gehabt. Aber selbst wenn es sich nur um eine Art handelte, kann *Friese* kaum die Priorität seines Namens aufrecht erhalten. Ich erinnere hier, was er selbst bei seiner *Centris breviceps* sagt (Annal. k. k. naturh. Hofmus. Wien, Vol. XV., 1900 p. 302): „Unter diesen befand sich auch die Type (?) von *vittata Lep.;* ich konnte mich aber nicht entschliessen, diesen Namen zu acceptieren, da in der „Beschreibung" von *Lepeletier* nichts von der so eminent abweichenden Gesichtsbildung erwähnt ist. Wenn Autoren weder die Grösse noch morphologisch so weit vom allgemeinen Typus der Gattung abweichende Bildungen wie hier bei *breviceps* bemerken und notieren, so können sie von den Nachfolgenden nicht verlangen, sich bei diesen Beschreibungen lange aufzuhalten und sich juristischen Auslegungen hinzugeben!" Diese Worte liessen sich in dem Falle *Rhatymus armatus* = *Odyneropsis holosericea* sehr hübsch variiren.

2. *Oxynedys beroni* m. nach *Friese* = *Hopliphora velutina Lep.* Da *Lepeletier* von seiner *velutina* sagt, dass sie auf den Abdominalsegmenten 2—5 violett schimmert und nur 17 mm lang ist, meine *beroni* aber auf den Abdominalsegmenten dunkelgrün schimmert und (im ♀) 23 mm lang ist, so dürfte letztere wol zum mindesten eine gut unterscheidbare Varietät von *velutina* darstellen; übrigens gehören beide zu der Gattung *Eurytis Sm.*, wie *Ducke* richtig bemerkt, da die Maxillarpalpen nicht drei- sondern eingliederig sind. Abweichend ist das Flügelgeäder, das auch Anlass zur Aufstellung der Gattung *Oxynedys* gab. Uebrigens ist *Eurytes funereus* nach der Beschreibung sehr ähnlich gefärbt wie *Hopliphora velutina;* es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich hier nur um Lokalvarietäten einer Art handelt.

3. *Cyphomelissa pernigra* m. nach *Friese* = *Melissa diabolica Friese.* Die nicht drei- sondern eingliederigen Maxillarpalpen erlauben nicht, die Art zu *Melissa* zu ziehen. Nach *Ducke,* der die Flügelbildung als generisches Unterscheidungsmerkmal nicht gelten lassen will, wäre die Art ebenfalls zu *Eurytis Sm.* zu stellen. Voraus-

gesetzt, dass *diabolica* wirklich auch eingliederige Maxillarpalpen hat, wäre dieser Name beizubehalten.

4. *Acanthopus excellens* m. nach *Friese* = *A. Iheringi Grib.* Letzterer ist nach *Gribodo*'s Beschreibung kleiner, 17—18 mm gegen 22—23 mm bei *excellens*; die Tarsen der Hinterbeine sind bei *Iheringi* weder ausserordentlich verlängert noch besonders behaart, bei *excellens* dagegen sind sie beides, wenn auch nicht in dem Masse wie bei *splendidus F.; excellens* zu dieser Art zu ziehen, wie Herr *Ducke* meint, ist auch unrichtig, da sie schlanker ist, kürzere Behaarung des Thorax zeigt und das Abdomen absolut dunkel kornblumenblau ist (nicht stahlblau!); *splendidus* kommt im Staate Saô Paulo nicht mehr vor, sondern ist auf die nördlicheren Gegenden beschränkt. Ich möchte noch beifügen, dass die Beschreibung von *A. Iheringi* so ziemlich auf die von mir beschriebene *Oxynedys Beroni* passt, sodass ich fast versucht war, sie für jenen zu halten. Nur der Umstand, dass ein so tüchtiger Hymenopterologe ihn als einen *Acanthopus* beschrieb, hielt mich davon ab.

5. *Centris Ehrhardti* m. nach *Friese* = *C. dorsata Lep.* ♂. Das Gleiche gab auch ich in Allg. Zeitschr. f. Entomol. Vol. 9. 1904 p. 349 an, da ich mich inzwischen von der Identität überzeugt hatte. Herr *Ducke,* der sie zu *conspersa Mocs.* zieht, irrt in diesem Falle sicher. Nach meinen Ausführungen in Heft 1 des 5. Bandes dieser Zeitschrift ist die Art also *Hemisia dorsata Lep.* zu nennen.

6. *Centris possograndensis* wird von *Friese* für das ♀ von *C. dorsata* gehalten. Dagegen zieht *Ducke* sie ebenfalls zu *C. conspersa Mocs.* Auffallend ist, dass beide Arten, die tatsächlich kaum etwas Verwandtes zeigen, von beiden Autoren als je eine Art erklärt werden. In diesem Falle ist *Friese* in einem doppelten Irrtume: erstens kann die Art unmöglich etwas mit *dorsata* zu tun haben, zweitens ist das beschriebene Tier sicher ein ♂, wie aus Beschreibung und Abbildung hervorgeht, obschon *Friese* sagt: „Nach Beschreibung und Abbildung wohl ein ♀?" Unwahrscheinlich ist, dass die Art mit *conspersa* verwandt sein soll, wie *Ducke* meint; *conspersa* dürfte zwar im Staate Saô Paulo vorkommen (ich besitze ein ♀ aus Minas Geraës), doch ist die schwarze rostbraun umsäumte Behaarung des Thorax, wie sie *possograndensis* zeigt, ein genügend gutes Unterscheidungs-

merkmal von der auf dem Thorax ganz oder fast ganz gelbbraun behaarten *conspersa*.

7. Nach der Ansicht *Ducke*'s wäre die von mir loc. cit. p. 418 aufgestellte Gattung *Friesea* = *Perdita*. Ich verdanke der Freundlichkeit des Herrn Prof. *T. D. A. Cockerell* einige nordamerikanische *Perdita*-Arten und konnte feststellen, dass beide Gattungen recht verschieden sind in Habitus, Mundteilen, Flügelbildung etc. Uebrigens machte mich Prof. *Cockerell* darauf aufmerksam, dass *Friesea* von *Dalla Torre* als Gattungsname 1895 vergeben war und schlug als nom. nov. vor: *Parafriesea*.

Neue Schmarotzerbienen aus der neotropischen Region.

Von H. Friese, Schwerin i. M. (früher Jena).

Parammobates n. gen.

Habitus wie bei *Ammobates*, aber Labrum kurz, rundlich, vor dem Endrand gehöckert (wie bei *Epeolus*); Geisselglied 2. sehr kurz ($^1/_3$ so lang wie 3.); Scutellum bedornt; Radialzelle am Ende gleichmässig gerundet, ohne Anhang, Flügel mit 3 Cubitalzellen, wie bei *Epeolus* gebildet. — ♀ mit nur 5 Abdominalsegmenten, 6. verborgen. ♂ mit 7 Segmenten, Ventralsegment unbewehrt. Zwischen *Ammobates* und *Epeolus* stehend.

1. **Parammobates brasiliensis** n. sp. ♂♀.

♀. *Nigra, sparsim griseo-hirta, clypei apice, labro et mandibularum basi rufis, antennarum articulo 2. luteo; scutello 4-spinoso; alis fuscis, violaceo-micantibus. — ♂ ut ♀; segmento 7. minuto, parallelo; alarum basi et apice hyalinis.*

♀. Schwarz, sehr sparsam greis behaart; Kopf fein gerunzelt; Gesicht samt Clypeus gekielt, Clypeusendhälfte, Labrum und Mandibelbasis rot, Clypeusendrand aufgebogen, Labrum grob gerunzelt; Geisselglied 2 der Antenne rotgelb, $^1/_3$ so lang als das 3. Thorax runzlig punktirt; Scutellum jederseits mit langem, spitzem Dorn, dazwischen